

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Montag den 21. Dezember 1896.

Insertionspreis: eine 4gehaltene Zeile in
beiden Nummern 10 S, Restnummern 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsart u. dergl.
Aufgabe 1897.

Weihnachts-Arbeiten

wegen vorgeschrittener Zeit
mit 20 % Rabatt

Zeitungshalter, Bürestentaschen,
Schreibmappen, Schreibunterlagen,
Kragen- und Manschettenkasten,
Cravatten- und Handschuhkasten,
Schlittschuhstaschen, Arbeitstaschen,

Reiseplacids, Badeneceaire,
Klammertaschen, Wäschebeutel,
Sophaskissen in jeder Art,
Schirmhüllen, Heberhandtücher,
Decken in groß und klein etc.

sowie vorgestochene Kinderarbeiten.

Carl Kraiss, Neue Strasse.

G. Frohmer, Messerschmied,

empfehle sein Lager in
Taschenmesser, Rasiermesser, Abziehriemen, Metzger- &
Schinkenmesser, Stähle, Tischbesteck, Dessert- und
Transhierbesteck, Löffel, Reibschere, Schneider-, Näh-
und Knopflochschere.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Mill. Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 der Jahres-Normalprämie
— je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:

Carl Hahn.

Auf Weihnachten

empfehle mein größt sortiertes Lager in
Seide-, Filz- und Lodenhüte, Mützen, Pelzwaren,
Regenschirme, Hosenträger, Portemonnaies, Filzsohlen und
Tosfeln, Spazierstöcke, Cravatten und Hemdkragen billigt.
Gustav Felger, Hut- & Mützengeschäft.

Spiritus-Glühlicht!

**Komplette Glühlicht-Tisch- und Hängelampen,
einzelne Spiritus-Glühlichtapparate,**
auf jede 14" Petroleum-Stich- oder Hängelampe passend, empfiehlt und
ladet zur gefälligen Ansicht bittet ein

B. Seybold, Flaschner.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
kommt mein ganzes

Manufaktur-Waren-Lager zum Ausverkauf!

(N 3)

**Johann Jakob Häring
Stuttgart, Marktplatz 17.**

Sehr wichtig für Viehbesitzer!

Maul- und Klauenseuche wird entfernt, Anst. d. d. gesunden
Viehs verhütet durch die Kurvorschrift des italienischen Ackerbau-
Ministeriums; diese ist gegen ein kleines Honorar von Interessenten
zu beziehen, Ortsvorsteher und Oberämter erhalten solche gratis.

Erfolg sehr überraschend.
Diese Kurvorschrift sollte jeder Viehbesitzer nicht unterlassen, zu
beziehen.

Christian Kemmer,

Kanalstr. 18. Gfingen, Kanalstr. 18.

Weihnachts- & Neujahresgeschenken

empfehle mein gut sortiertes Lager in:
**Herren- und Damen-Uhren,
Regulatoren, Stand-, Wand- und
Wecker-Uhren etc.**
in großer Auswahl.
Optische Gegenstände aller Art
als: Brillen, Zwickel, Barometer, Thermometer,
Briefwaagen etc.

Uhrketten in allen Gattungen.

NB. Ganz besonders mache auf eine schöne Auswahl
goldener Herren- und Damenremonteuruhren mit pracht-
vollen Gehäusen und prima Werken, welche ich zu aus-
nahmeweise billigen Preisen absetze, aufmerksam.

**Gustav Badner, Uhrmacher,
oberer Marktplatz Nr. 314.**

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt
Buchbinder Eudner.

Lang & Seiz Königl. Hoflieferanten.
Inhaber: F. D. Maßle.
51 Königsstraße 51 Stuttgart, gegen d. Regimentskaserne.
Gegründet 1848. 9 erste Auszeichnungen.

Ausstattungen,
Betten, Patent-Bettstoffe, Matrasen, Bett-
federn, Flaum, Stepp-, Wolldecken,
Lafelzeug, Hansstands-, und Badewäsche,
Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaren,
Damen- und Herrenwäsche, Bettstellen,
Serrenwäsche, Flanelle, Tricotagen, für Kinder und Erwachsene.
Muster sowie reich illustrierter Haupt-Katalog franco.



Amst. des.

Maul- und Klauenseuche.
Zu Schorndorf ist in dem Gehöfte des
Johannes Schäfer die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.
Für den Seuchenort werden alle Wiederkäufer
und Schweine unter polizeiliche Beobachtung ge-
stellt.

Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Wieder-
käufer und Schweine ohne ausdrückliche oberamtliche
Genehmigung nicht entfernt werden.
Ebenso ist das Durchführen von Wiederkäufern
und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet verboten.
Ferner ist die gemeinshafliche Benützung von
Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Wieder-
käufer und Schweine verboten.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt
gemacht, daß die Unterlassung und Verpätung
der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zu-
minderhandlung gegen die erlassenen Anordnungen
nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust
der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche
gefallenes Vieh nach sich zieht.

Schorndorf, den 21. Dez. 1896.

R. Oberant, V. b. b. b. b.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieben die Vorbereitung zu der durch
das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das
Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung be-
zugs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb
dieses Gewerbes zu ermöglichen, werden an den
Lehrveranstaltungen für Hufschmiede in a. Hall, b. Heil-
bronn, c. Neutlingen, d. Ulm und e. Ravensburg
je ein dreimonatlicher Unterrichtskurs im Huf-
beschlag statt, welcher in Hall, Heilbronn, Neutlingen
u. Ulm am Freitag, den 15. Januar 1897, in
Ravensburg am Montag, den 4. Januar 1897
seinen Anfang nimmt.

Die Gesuche um Zulassung zu einem der in
Hall, Heilbronn, Neutlingen und Ulm stattfindenden
Kurse sind bis 28. d. Mts. bei dem Ober-
amt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerk-
stätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

(Gesuche um Zulassung zu dem in Ravens-
burg stattfindenden Kurs liegen schon in solcher
Anzahl vor, daß weitere Anmeldungen keinesfalls
berücksichtigt werden könnten.)

„Ein wenig Feuer.“

Eine Erzählung von D. D. R. Torling.
Nachdruck verboten.

8. Fortsetzung.

„Die kleine Kage hat Bahnhofs und eine ge-
schwollene Bader. Ihre Mama konnte sich von
dem winnenden Geschöpf nicht trennen und macht
ihre warme Umhänge. So bin ich allein gekommen.“

„Das bedame ich —“
„Wirklich, das bedauern Sie, mein Täubchen?
Das ist ja niedlich. — Vsthat! rief er seinem
Kutscher nach, „du kannst gleich wieder vorfahren,
wir kehren nach Hause zurück!“

„Kommen Sie, höher Mann,“ sagte Minna
und ergriß den müde Herrn am Arm. „Sie
wissen wohl, daß ich meine Freundin bedauere,
nicht Ihr Kommen, das uns immer eine Freude
ist.“

„Oaf Biff wurde ihm und den andern vor-
gestellt und war binnen kurzem in lebhafter Un-
terhaltung mit den einzelnen.
„Wachnig, wie kommst du denn zu dem?“

Dem Zulassungsgehalt sind in Form ur- kundlicher Besche anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen
Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer
zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle,
wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag
beschäftigt gewesen sein muß, die Zeugnisse
hierüber müssen von den betreffenden Mei-
stern selbst ausgehelt und von der Ortsbe-
hörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine
Einwilligungsverklärung des Vaters oder
Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohn-
ortes des Bewerbers ausgestelltes Prädisats-
zeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben
darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen
Geldmittel zur Bereitung seines Unterhalts
während des Unterrichtskurses zu Gebot
stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe
minderjährig ist, auch vom Vater oder Vor-
mund unterzeichnete Erklärung, durch welche
die Verbindlichkeit übernommen wird, die der
Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersehen,
wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs
vor seiner Beendigung ohne Genehmigung
der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft
verlassen oder durch eigenes Verschulden die
Entfernung aus demselben veranlaßt oder
die Prüfung binnen einem geistigen Jahr nicht er-
standen wird (§ 4 Abs 2 der Verfügung des
K. Ministeriums des Innern vom 11.
Juni 1885).

Stuttgart, den 18. Dez. 1896.

v. D. W.

Politische Wochenschau.

Deutschland. Der Reichstag hat in
der letzten Woche den größten Teil seiner Sit-
zungen der Vorlage über die Erhöhung der
Reichssubvention an den Bremer Lloyd zur
Bervollständigung seiner ostasiatischen Dampfer-
linien gewidmet. Die tieferen Gründe des Ge-
setzentwurfs sind so klar gegeben, daß man in
einem ausschließlich die nationale Wohlfahrt

betreffenden Parlamente nur freudig begrüßt
Worte über ihn hätte vernahmen sollen. In
im deutschen Reichstag stehen bekanntlich die
Fraktionen treuen obenauf, und viele wider-
streben allen großen Impulsen einer weitaus-
schauenden, die Erweiterung des deutschen Ein-
flusses in überseeischen Ländern bezweckenden
Reichspolitik. Die auswärtige Politik aber auf
die Reichsliste über die Zukunft sich vorberei-
tenden Großmächte ist betraulich der Ausfüh-
rung ihres wirtschaftlichen und politischen Inter-
essens in den dem Handel und der Kultur
noch nicht voll erschlossenen, doch mit Natur-
gaben aller Art reich gesegneten Ländern zu-
gewandt; sie wissen genau, daß ihre Nach-
stellung auf das Engste mit der sorgfältigen
Pflege und sorgfältigen Ausbarmachung der
Bodentüchtigkeit der vaterländischen Erwerbs-
stände zusammenhängt. Die nächstliegende un-
mittelbare Hebung des Weltmarktes, sei es durch
unmittelbaren Einfluß auf die politischen und
wirtschaftlichen Verhältnisse fremder Völker, sei
es mittelbar durch eine wichtige Anknüpfung
von Handelsbeziehungen mit ihnen auf Grund
der wirtschaftlichen Überlegenheit über andere
Staaten, ist der Zweck einer vernunftgemäßen
Wirtschaftspolitik lebenskräftiger Nationen. Sie
nimmt, wie das Beispiel Rußlands und Eng-
lands zeigt, dadurch von selbst einen weltpoli-
tischen Charakter an. Doch jowie der deutsche
Politiker nur das Wort Weltpolitik hört, be-
tont er sich schon, und alle über den engen
Horizont parteipolitischen Sonderinteressen hi-
nausgehenden Pläne sind im Voraus gescheitert.
Das bedeutendste Ereignis der Woche war das
Scheitern der Justiznovelle im Reichstage,
welche nach 2 1/2-jähriger Beratung und nach-
dem sie durch 65 Kommissionssitzungen durch-
geklärt war, unter den Rechtsabteilungen und
Streichern der Berufsjuristen so viel an In-
teresse verloren hatte, daß das Plenum ganz
und gar das weite Entgegenkommen der Regie-
rung in dieser Frage vergaß und sowohl die
Abfassung des Vorworts, als auch die Ent-
schädigung ungeschuldigt Verurteilter und die

einen launigen Ausdruck an. Herr von Smar-
tin war eine große Gestalt, deren auffallende Mager-
keit durch die enge Kleidung, die er trug, noch
mehr hervortrat. Der kleine Kopf mit kurzge-
schorenem schwarzen Haaren, hoher Stirn und sein
geschnittener Nase hätte anziehend erscheinen können,
wäre der Blick der tiefstehenden Augen in dem
schmalen Gesicht nicht so sehr finster und stehend
gewesen.

Er schien nicht sehr erbaut, als er den Platz
neben der Tochter des Hauses durch einen Unbe-
kannten leste und diesen mit ihr in eifriger
Unterhaltung fand. Dagegen machte er sich offen-
bar nicht viel daraus, daß die übrigen Gäste außer
den gewöhnlichen Fragen kaum das Wort an ihn
richteten, und begnügte sich, während er seinen
Kaffee trank, den Grafen und seine Nachbarin
unverwandt zu beobachten. Um so lebhafter be-
mühte sich sein Better, an der Unterhaltung der
jungen Damen teilzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Verurteilung gegen die Strafkammerurteile und alle von der Bevölkerung so sehr gewünschten Neuerungen einfach zu Fall brachte.

Ueber den Berliner Polizeikommissar v. Tausch, den berüchtigten Hintermann der verurteilten Journalisten Lecker und v. Bülow, werden immer schlimmere Dinge bekannt. Man hat seine Amts- und Privatpapiere gerichtlich mit Beschlagnahme belegt. Ob er aber nicht mehrere solche vorher irgendwo in Sicherheit gebracht hat, weiß man noch nicht. Konstatiert ist bereits, daß dieser unheilvolle Mensch es war, der die niederträchtigsten Erfindungen über den deutschen Kaiser selbst den Berliner Berichterstatterin französischer und anderer ausländischer Blätter mitteilte, welche sodann in ihren Blättern diese Tausch'schen Erfindungen zum besten gaben. Tausch wird anfangs Januar wegen Meineids vor das Schwurgericht gestellt werden und wenn er die bei seiner Abführung in die Untersuchungshaft ausgesprochene Drohung, daß er nunmehr alles sagen werde, wahr macht, so wird man ja wohl endlich den bis jetzt noch unentdeckten letzten Hintermann kennen lernen.

Hamburg. Der Hamburger Arbeiter und neigt infolge des geschlossenen Verhaltens der Arbeitgeber seinem Ende zu. Daran wird auch die Absicht der englischen Arbeiter, den Hamburger „Genossen“ nunmehr indirekte Hilfe zu bringen, nichts ändern. Die Londoner Dock- und Seeleute wollen endlich ebenfalls in einen Ausstand treten, wenn sie nicht eine Lohnerhöhung von 10 Schilling pro Woche erhalten. Das wird den Hamburger Arbeitern wenig nützen, denn die Hilfe kommt zu spät. Waren sie so thöricht, auf englische Versprechungen hin kopflos eine politische Wachttrage zum Ausstrag zu bringen, so werden sie auch die Folgen auf sich zu nehmen haben, selbst wenn die Engländer ihnen jetzt plötzlich nachhinken.

Frankreich. In Frankreich steht die Glotendermehrung noch immer im Vordergrund des politischen Interesses. Sie wird ebenfalls in großem Maßstabe vor sich gehen. Im übrigen ist eine wesentliche Veränderung im diplomatischen Dienst zu erwarten, nachdem Baron de Courcel plötzlich zum seine Enthebung

vom Londoner Botschafterposten erlucht hat. Man spricht davon, daß nun auch Graf Montebello in Petersburg durch General Boisdeffre, den bisherigen französischen Generalstabschef, ersetzt werden soll.

Das Schaffenburg'sche Explosions-Unglück.

Ueber die schreckliche Katastrophe in der Romer'schen Zündfabrik werden uns noch folgende Einzelheiten mitgeteilt. Die Detonation, die man fast in ganz Schaffenburg vernahm, war derart, daß man annahm, zwei Eisenbahnzüge seien aufeinander gestoßen und die Wagen zerbrochen. Ärzte, Feuerwehr, Militär, Polizei, Geistliche und die Einwohner eilten zur Unglücksstätte. Angekommen vor einem an vielen Stellen brennenden und rauchenden Trümmerhaufen, galt es zunächst, die unter ihm begrabenen braven Arbeiterinnen herauszubefördern. Verklagten und Hilferufe spornten zu rascher That. Schauerlich war der Anblick der aus den Trümmern Hervorgezogenen! Die Kleider größtenteils vom Leibe gerissen, das verbrannte Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellt, die Augen und Lippen geschwollen, Hände und Arme wie die übrigen entblößten Körperteile schwarz gefärbt, vertrocknet, die Weichteile zerrissen, die Knochen zerbrochen. Ein Wimmerer, ein Wehklagen zum Herzerzittern, dazu das Weinen, Schluchzen und Händerringen von Eltern, Geschwistern und Verwandten der Verunglückten — wahrlich Augenblicke des fürchterlichsten Entsetzens. Unter Fadelstein erfolgte der Transport zum Krankenhaus. Die Leichen wurden auf einem Brückenwagen ins Leichenhaus verbracht. Eine der Leichen wurde erst nach langem Suchen unter meterhohem Schutt und aufgetürmtem Gebälk gefunden. Im Krankenhaus wurden unter der Sorgfalt der Schwestern 11 Verwundete von den Ärzten verbunden und abbetet. Die Leichtverletzten wurden in ihre Wohnung gebracht. Die Nacht über hielt die Feuerwehr Wache. Am Mittwoch nachmittag erlag die achte Verunglückte ihren Verletzungen. Es war dies jenes unglückliche Mädchen, bei welchem ein Holzsplitter samt einigen Kleiderstücken durch zwei Brustwirbel gegangen und von hinten in die Wirbelsäule fest eingeklebt war.

Die 6 noch lebenden Verwundeten schweben in größter Lebensgefahr und es ist kaum wahrscheinlich, daß sie dem Leben erhalten werden können. Als Todesurlagen sind teils Entzündung, teils Verbrennung, sowie Verschmetterung durch die zusammengestürzten Gebäudeteile anzunehmen.

Ueber die Entschuldigungsfrage des fürchterlichen Unfalls läßt sich Bestimmtes vorerst nicht sagen. Die Explosivstoffe, welche von den Arbeiterinnen zu Patronen verarbeitet wurden, waren hauptsächlich chloräures Kali und Schwefel-Antimon. Die Arbeiterinnen waren zu 7 und 8 auf 2 Säle verteilt. In dem einen Saal wurden die Patronen fertiggestellt und in dem andern dieselben mit Draht an ein Meter lange Stäbe befestigt, um dann beim Sprengen von Steinen etc. in die Bohrlöcher versenkt und mittels Elektrizität entzündet zu werden. Ein wahres Glück ist es, daß von der Rettungsmannschaft niemand verunglückte, da sich noch unentzündete Patronen vorfanden. Die Beerdigung der unglücklichen Opfer erfolgt auf Kosten der Stadt.

Tagesbegebenheiten.

Russ Schwaben.
Wailingen, 18. Dezember. Ein hiesiger Kupferschmied hat sich in seiner Werkstätte erhängt. Klagen, welche in letzter Zeit gegen ihn verfaßt worden waren, sollen den Mann, der sonst in guten Verhältnissen lebte, zu dem verhängnisvollen Schritt getrieben haben.

Weißenheim, 18. Dezember. In Großingersheim sind die Mäsern so heftig ausgebrochen, daß in der Unterklasse der dortigen Schule von 72 Schülern gegenwärtig 58 krank darniederliegen. Diese Schulkasse mußte auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. Im Allgemeinen scheint die Epidemie einen gutartigen Verlauf zu nehmen.

Reilbrunn, 18. Dez. An einem Neubau hier ist ein Teil des Kellergewölbes auf etwa 4 Meter Länge eingestürzt. Die Arbeiter bemerkten das Weichen der Steine und konnten sich noch rechtzeitig retten, so daß ein bedeutendes Unglück vermieden wurde.

Redigiert, gedruckt und v. legt von Immanuel Hübner. C. W. Rader'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Am Montag den 28. ds. Mts., vormittags 10 Uhr wird in der Wohnung des Anwalts in Steinbrudl 1 Partie verschiedenes Nutholz im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Reisig- & Stockholz-Verkauf.

Am Montag den 28. Dezember, nachmittags 2 Uhr im Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Finkenreute und Unt. Schloßleswald 20 Lose Stockholz (meist eichen); aus Unt. Schloßleswald, Finkenreute, Schlägle, Offenbachwiese, Fallenhau: 12 Lose Laubholzreisig auf Haufen, 3 Lose Reinigungsmaterial. Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr am Steinbrudl im Fallenhau.

Beugholz- & Wellen-Verkauf.

Am Montag den 28. Dezember, nachm. 2 Uhr im „Löwen“ in Schorndorf aus dem Stadtwald unterer Sulzschlag und untere Hänersgrube: 85 buchene Prügel, 10 gemischte Prügel, 53 buchener und gemischter Ausschub, (von Nro. 25 bis 101); 1860 gebundene buchene und gemischte Wellen, 2 Lose Schlagraum (von Nro. 69 bis 100); aus dem Hospitalwald Hegnach: 2 Nm. buchene Scheiter, 35 Nm. buchen Ausschub; 448 gebundene, meist buchene Altn. Aus Stadtwald Sommerwand, Staigwiese, Dachsbau kommt Besenreislos Nro. 1, 3 und 6 gegen Barzahlung zum Wiederverkauf. Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr an der Pflanzschule, 10 1/2 Uhr an der Staigwiese, 11 Uhr am Rondell. Im Anschluß an den Holzverkauf wird die

Beifuhr

des Stadtbedarfs und Besoldungsholzes (ca. 200 Nm. Holz und 1700 Wellen) in mehreren Partien afforbiert. Nächsten Donnerstag den 24. Dezember, vormittags 9 Uhr wird der

W f ö r c h
auf dem Rathaus verkauft von der Stadtpflege.

Zu Festgeschenken geeignet

Schamweine:

Repler, Oppmann, Math. Müller etc. etc. ferner: Ungar.- Spanische- und Französische Weine, Rum, Arac, Cognac, deutsche und französische, verschiedene Punsch-Essenzen und

Liqueure.

Thee in 1/5, 1/2 und 1 Pfund-Packung. Cacao und Chocolate in jeder Preislage, Würfelzucker in 5 Pfd.-Paquet, 25 und 50 Pfund-Ristchen,

gebrannten und rohen Kaffee, etc. etc.

H. Moser, Conditior.

Canarienvögel,

einige Stück gute Sängler gebe ab Fr. Adam. **Vogelfutter** in allen Sorten bester Qualität d. Obige.

Chaisenemise

oder Scheuer in der Nähe des Marktplatzes zu mieten gesucht. Offerten unter K. 117 an die Expedition des Blattes.

1 Mt. 80 Pfg. für Januar, Februar und März durch die Post frei ins Haus geliefert von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete **Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.** Derselbe erscheint vom 1. Januar ab mit **täglichem Unterhaltungs-Blatt ohne jede Preiserhöhung.** Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Auf den Weihnachts-tisch passend! **Almeria-Gruben,** Frische gesunde Beere! **Carl Schäfer, Conditior.** empfiehlt höflichst

Adress- und Geschäfts-Handbuch der Stadt Schorndorf. Etwa noch für den Inseratenteil des Adressbuches bestimmte **Anzeigen** bitten wir uns in den nächsten Tagen zugehen zu lassen, da die Liste derselben geschlossen werden muss. **Der Verlag des Adressbuches.** I. Rösler.

Nauchtabake! Bringt meine Rippentabake per 1 Pfd. 30, 40 und 60 S., auch **Schnupftabake,** bekannt gute Offenbacher und Radiborer Sorten in empfehlender Erinnerung. Fr. Adam.

G. Frohmer, Messerschmied, empfiehlt sein Lager in Taschenmesser, Rasiermesser, Abziehriemen, Metzger- & Schinkenmesser, Stähle, Tischbesteck, Dessert- und Transchierbesteck, Löffel, Nebischeeren, Schneider-, Näh- und Knopflochsheeren.

Brotbleche, lang & rund, Anisbrotkapseln, Mandelreibmaschinen, Fleischhackmaschinen, Nudelschneidmaschinen, Familienwagen, Ofenvorsetzer, Kohlenfüller, Kohlenparer, Kohlenkapseln, Bügelstichen, Kaffeemühlen, Bettflaschen empf. hlt **H. Seybold, Fleischer.**

Auf Weihnachten empfehlen aus unserer Abteilung für **Poden-Bekleidung** porös wasserdichte **Havelocs** Pelzerinnen-Mäntel, Loden-Joppen für Herren u. Knaben zu den billigsten Preisen. Bester Sitz garantiert. Anfertigung ohne Erhöhung. Muster und Auswahlsendung (bei Maßgabe) franco. **Wett & Comp.,** Königsstraße 43 A, 1. Stock vis-à-vis der Poststraße, Stuttgart.

Auf **Weihnachten** empfehle mein größt sortiertes Lager in Seide-, Filz- und Lodenhüte, Mützen, Pelzwaren, Regenschirme, Hosenträger, Portemonnaies, Filzsohlen und Toffeln, Spazierstöcke, Cavatten und Hemdkragen billigst. **Gustav Felger, Hut- & Mützengeschäft.**

Basler Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft, Vermögen ca. 40 Mill. M. Lebensversicherungen 115 „ „ Unfallversicherungen 650 „ „ Coulaanteste Bedingungen. Niedrige Tarife. **Solide Vermittler** werden noch angenommen. Der Agent: Kfm. Ferd. Scheuble in Unterurbach.

Blumentisch, sowie feinere **Korbwaren** aller Art empfiehlt billig **J. Schnabel,** Korbmacher b. d. Kirche.

Abonnements-Einladung auf die „**Deutsche Reichspost.**“ Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise v. M. 2.30 vierteljährlich. Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine fräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden, wirksamste Verbreitung. Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Holzsaughe gefütterte für Wehrlinge empfehle Fr. Adam.

Für Hausfrauen! Annahme aller Wollstücken aller Art gegen Vierzug von Aleder-, Unterrock- und Mantel-Stoffen, Damentuchen, Bugtins, Strickwolle, Borrieren, Schloß- u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. H.** — Verlungsfähigste Firma! — **Annahmestelle & Musterlager** bei Fr. Arn. H. Spring.

Zur Aufklärung und Belehrung.

Die große Heilkraft gewisser einfacher Kräuter und Wurzeln ist seit den ältesten Zeiten bekannt und wenn auch dieselbe seit vielen Jahren nicht genug gewürdigt und beachtet ist, so treten doch in neuerer Zeit in der wissenschaftlichen Welt wiederum ernstliche Bestrebungen hervor, die zahlreichen und mannigfachen heilenden Kräfte, die noch unerkannt im Pflanzenreiche schlummern, zu erschöpfen.

Dagegen ist allgemein der Honig als eines der natürlichsten Heilmittel bekannt und seine Dienste in der Gesundheitspflege werden allgemein gewürdigt. Unbetritten ist seine antiseptische Wirkung und wird er in geeigneter Form gegen Krankheiten der Mundhöhle, des Schlundes und der Atmungsorgane ärztlich empfohlen.

Doch der Honig hat den Nachteil, daß er in natürlichem festen Zustande allermehrstens nicht vertragen wird. Ohne Beimischung ist er zu stark; kaum, daß er den Hals passiert, hat er ihn schon rauh gemacht.

Alle diese Umstände berücksichtigend, bietet sich eine überaus glückliche Vereinigung aller Vorzüge in dem seit Generationen bewährten, aus edlen heilkräftigen Pflanzenästen, reinem Wein und deutschem Bienenhonig kunstgerecht bereiteten:

C. Lücks

**Gesundheits-
Kräuter-
Honig**

Betrüger scheuen sich nicht, ähnliche Namen für ihre Nachahmungen zu wählen, ja sie gehen soweit, die äussere Verpackung zu imitiren! Selbst der Versuch des Nachtrags ist strafbar.

Preis $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 1 --
" $\frac{1}{2}$ " " 1.75
" $\frac{3}{4}$ " " 3.50

Honig

Bewährt bei den Leiden der Atmungsorgane:
Lungenentzündung, Brustleiden, Asthma, Krämpfe im Hals, Heiserkeit, Husten.

Ausserordentliche Verbreitung in allen Kreisen.

Eine einzige Probe wird besser belehren, als jede Bekanntmachung.

Gratis-Prospekte in fast jeder Apotheke oder direkt vom Fabrikanten C. Lück, Colberg.

Zeit Generationen die herrlichsten Erfolge. Beweise dafür: die vielen sehr wertvollen Zeugnisse, z. B.:

Erbreche Meine Frau litt schon seit 1886 an Magentrantheit, stetigen Erbrechen, Kopfschmerz u. Schwindel-Anfällen. Obwohl ich manche ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte, war alles vergeblich, bis ich auf Ihre werthen Hausmittel kam, die ich übrigens früher schon mal mit Erfolg angewandt hatte. Ich lasse selbige nicht mehr in meinem Hause fehlen, weil ich jetzt überzeugt bin, daß das Mittel alle Aerzte und Apotheken übertrifft. — Schon nach dem zweiten Tage hörte das Erbrechen bei meiner Frau auf.

Schwindel In Schorndorf in beiden Apotheken; in Enderstbach bei Apotheker Böcker; außerdem fast in allen Apotheken Deutschlands

Beutelsbach.
Am Montag den 4. Januar 1897,
mittags 2 Uhr verkaufe ich in meiner Wohnung einen vollständigen, gutenhaltigen
Schuhmacherhandwerkzeug,
wogu Liebhaber einladet
Schuhmacher Käfer, We.

Ausverkauf!!!
—wegen Hausverkauf— meines
großen Lagers in
**Gold, Silber, Granat &
Coralenwaren,
Eheringe**
10 % Rabatt. 10 % Rabatt.
Günstige Gelegenheit zum
Einkauf von billigen Weihnachtsgeschenken.
W. Lachenmaier, Juwelier
Erlgart, Büchsenstr. 3 nächst
der Altmühlstr.

Spazier- und Bergflöte
habe noch im Ausverkauf per 1
Stück von 20 J an. Fr. Adam.

Haubersbrunn.
Am Mittwoch
den 23. Dez. sind
sämtliche
Milchschweine
zu haben.
Johann Weller.

Sie wollen doch Ihr Geld
gut anwenden, also lassen Sie
sich vor Ankauf irrend eines
Musikinstrumentes illustr.
Katalog von dem Musikhändler
**Paul Pfeiferschneider, Markt-
neuhäuserstr. 1. S. Nr. 124**
gratis u. franco senden.

Zu Weihnachtsgeschenken
passend empfiehlt:

Liqueure
in großer Auswahl die Flasche
von 50 Bgr. an,
Rum, Arac, Cognac,
div. feine Flaschenweine,
Champagner
in allen Preislagen die Flasche
von 1 Mk. 60 Bgr. an,
Malaga, Chery,
Pernouth di Torino,
**Chokolade und Carao-
pulver, Cher,**
Carl Schäfer, Conditor.
Stuttgart.

Kaffee
roh u. gebrannt in vorzüglichen
Qualitäten.
Empfehle als Gelegenheitskauf einen
feinen blauen Java
per Pfd. 1 Mk. 40 Bgr. bei 5 Pfd.
1 Mk. 38 Bgr.

Zucker Ia. Stuttgarter
in Säcken von 25,
20 Pfd. und kleiner, billigt.
Würfelzucker
in 5 Pfd.-Paqueten, 25. 50 u.
100 Pfd.-Kisten.

Aus meinem Verkaufsgeschäft
verkaufe ich billig:
Viele **Heberzecher, Mäntel** für Schäfer, Bauern und Rutscher
neue und getragene Anzüge, Arbeitshosen, Winterjoppen,
Taschen- und Wanduhren, goldene Uhr- und Fingerringe,
**Hirsch- und Rehgeweihe, Zinnerbüchsen, Revolver, Jagd-
gewehre, Reizeuge, Geigen, Sitar, Truharmbika und
Verschiedenes. Alt Gold nimmt an Zahlung an.**
H. Kaupp, Brunnenstraße 14.
Bitte die Firma genau zu beachten.

Liederkränz Schorndorf.

Die
Weihnachtsfeier

des Vereins findet Sonntag den 27. Dez. (Johannisfeier)tag
von abends 7 Uhr mit Verlosung von Gegenständen im „Kro-
nensaal“ statt.

Zur Aufführung kommt u. a. für gemischten Chor:
Christrosen von Bach.

Die Mitglieder mit Familie werden hiezu freudl. eingeladen.

Dr. med. Th. Köstlin
prakt. Arzt,
hat sich in Schorndorf niedergelassen.
Sprechstunden $\frac{1}{2}$ 1— $\frac{1}{2}$ 2 Uhr,
Sonntags 8—9 Uhr morgens.
Wohnung bei Herrn Kaufmann Kies,
Marktplatz.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 B., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 B.

Mittwoch den 23. Dezember 1896.

Insertionspreis: eine 4gepalte Zeile mit oder
ohne Raum 10 B., Nachkommende 2 B.,
Woch. Beilag.: Unterhaltungsblätter 10 B.,
Anzeigen 15 B.

Zum Weihnachtsfest 1896.

Dies ist die Nacht, da mir erschauen,
Des großen Gottes Freundlichkeit,
Das Kind, dem alle Engel dienen,
Bringt Licht in meine Dunkelheit,
Und dieses Welt und Himmelslicht
Weicht hundert Tausend Sonnen nicht

Eine Nacht ohnegleichen war die heilige
Nacht, von welcher das Weihnachtsfest
in seinem Zeitwandel uns erzählt. Nur
eine Nacht könnte mit dieser heiligen Nacht
verglichen werden, jene Nacht des Urbeginns,
da Finsternis lagerte über der Tiefe, und in
diese Finsternis herein Gott sprach: Es werde
Licht und es ward Licht.

Und doch war dieser Lichtaufgang in der
Nacht von Bethleem noch bedeutungsvoller
und herrlicher als der damals am ersten Schöpf-
ungstage.

Dort war es das irdische natürliche Licht
welches aufging, hier in Bethleem aber geht
das ewige Licht auf und leuchtet wohl mitten
in der Nacht und uns zu Lichtes Kinder macht,
Gallelujah!

Wohl hatten seit der Schöpfung die Sterne
Gottes Nacht für Nacht, wie Lichter aus einer
anderen Welt niedergeglärt auf die Erde, und
manches Menschenauge und Menschenherz hatte
fragend, sinnend und ahnend zu ihnen empor-
geschaut, aber keine Brücke führte von unten
nach oben, und die Sterne schienen und gaben
keine Antwort und verschlossen blieb die obere
Welt.

In jener heiligen Nacht bei Bethleem

aber, da erschloß sich das Rätsel des Himmels
wie eine Blume über Nacht ihren verschlos-
senen Kelch prächtig und wunderbar öffnete. —
In der heiligen Nacht scheiden sich zwei
Zeiten: Es endet die Zeit der Sünde, der
Gottesferne, der Hoffnungslosigkeit, und es be-
ginnt die Zeit der Gnaden- und Gottesnähe
und der gewissen Hoffnung des ewigen Lebens.

Und ob auch die Engel, welche damals
mit himmlischen Chören diese Wende der Zeiten
feierten, wieder verschwunden sind und ihr herr-
lichen Sang verhallt ist, — das Himmelskind
ist da und bleibt da, lebt, wirkt, leidet, stirbt,
steht von den Toten auf, geht zum Vater zu-
rück, bleibt bei den Seinen alle Tage bis an
der Welt Ende, führt sie alle zu sich empor
und bringt einleit bei seiner Wiederkunft den
Himmel für immer auf die Erde nieder.

Darum
Gallelujah! denn uns ist heut'
Ein göttlich Kind geboren!
Von ihm kommt unsre Seligkeit
Wir wären sonst verloren.
Am Himmel hätten wir nicht teil,
Wenn nicht zu unsrer aller Heil
Dies Kind geboren wäre.
Liebster Heiland, Jesu Christi,
Der du unser Bruder bist,
Dir sei Lob, Preis und Ehre!

Euch ist heute der Heiland geboren.
Du Friedensbotschaft aus der Welt kam,
In dunkler Nacht Graun der Welt verlor,
Du Gotteswort von Gottes Hand kam,
Der in der Ewigkeit die Welt erlöst.
Noch liegt der Eckenkreis in Nacht verloren, —
Das Licht geht auf: Der Heiland ist geboren.

Wie drückt der Sünden Last noch auf die Herzen,
Wie jenseit sie bei ihrer rauhen Bürde,
Wie, wenn sie gewagt um Todeschmerzen,
Vom Wolf gejagte Herde fern der Hirte.
Für armen Herzen, laßt euch heute sagen:
Der Heiland lebt, der eure Schuld getragen.

Furcht, Born und Zweifel wühlt im Menschenherzen,
Und reizt es hin und her, so unbefriedet.
So manches blutet von des Lebens Schmerzen
Und schlüpft sich elend fort zum Tod erwidet.
Ihr müden Seelen, nehmt es heut zu Ehren:
Fürchtet euch nicht: Der Heiland ist geboren.

Daß, Feindschaft, Krieg erfüllt noch die Welt,
Der Bruder sieht das Blut des Bruders fließen,
Jedweder thut, was ihm allein gefällt.
Der Starke tritt den Schwachen mit den Füßen.
Von Pol zu Pol schallt es ob der Erden:
Der Heiland lebt: und es soll Friede werden!

Bring denn hinein, du selig Friedenswort,
In aller Menschen Herzen still ihr Sehnen!
O Heiland, sei du unser Friedenshort,
Und hilfe du der Gottverwaisnen Thränen!
Du Lebenssunne, gieße deine Strahlen,
Dein Lichtmeer, ob der finsternen Gedankalen. E. S.

Bekanntmachung.
Die Geschäftsämter des Bezirkskommandos
Gmünd befinden sich von heute ab in dem Hause
des Herrn Rechtsanwält Erhard, Judenhof Nr. 4.
Gmünd, den 19. Dez. 1896.
Königl. Bezirks-Kommando.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Gmünd, 23. Dezember. Landtags-Stich-
wahl. Rektor Klaus 2643 Stimmen.

Pfarrer Schwarz 3068 Stimmen. Somit
ist Schwarz gewählt. Bei der Wahl am 11. Dez.
erhielt Rektor Klaus 2227, Pfarrer Schwarz
1928, Sozialist Bloß 930 Stimmen.

Gmünd, 18. Dezember. In einer Silber-
diebstahlsangelegenheit wurden mehrere Personen
hier in Untersuchung gezogen und eine derselben
verhaftet.

Göppingen, 21. Dezember. Diesen Abend
brannte die Vieherei und Schleierei der Herren
Gebrüder Mühlhäuser hier total nieder. Das
angebaute Hauptgebäude konnte gerettet werden.

Am 21. Dez. Am Samstag ereignete sich
bei der Eisenbahn-Unterführung am Stuttgarter
Thor ein schwerer Unglücksfall. In einem mit
mehreren Personen besetzten Bauernfuhrwerk aus
der Nachbarschaft wurden die Pferde durch einen
über die Brücke fahrenden Zug ichu gemacht und
warfen den Wagen um, wobei mehrere Personen,
darunter auch der Fuhrmann, schwer verletzt
wurden. Ein Mann hat mehrere Rippen gebro-
chen und mußte ins hiesige Spital gebracht werden.

Waldsee, 18. Dez. Einen heiligen Han-
delmann wurden in letzter Zeit mehrfach größere

„Ein wenig Feuer.“
Eine Erzählung von D. D. R. Torling
Nachdruck verboten.

10. Fortsetzung.

Bald zogen sich die älteren Herren in die
Zimmer des Hausherrn zurück, wo die Spieltische
aufgestellt waren. An dem einen fanden sich vier
zusammen, für den andern blieben drei übrig,
darunter Herr von Singen und Baron Brachnig.
Geben wollten dies mit ihrem Spiel beginnen,
als Herr von Smarrin hereintrat und sich ihnen
näherete. Herr von Singen that, als säße er ihn
nicht, nahm die Karten und fing an zu geben.
Herr von Brachnig dagegen fragte, trotz des Ab-
winkens seines Freundes, höflich: „Wollen Sie
mitspie len, Herr von Smarrin?“
„Wenn die Herren mich eintreten lassen wollen

— mit Vergnügen.“ Mit diesen Worten nahm
er den vierten Stuhl, der am Tisch stand.
„Wie hoch spielen wir?“ ließ Herr von
Singen sich vernehmen.
„Ich denke, wie immer,“ gab Herr von Brach-
nig zur Antwort. „Warum fragst du denn?“
„Nur um zu erklären, daß ich bloß der Un-
terhaltung wegen spiele, und nicht um Geld zu
gewinnen.“ Und dabei sah der kleine Herr sein
Gegenüber, eben Herrn von Smarrin durchdrin-
gend an.
„Ist jemand hier, der anders denkt, Herr
von Singen?“ erwiderte dieser.
„Hätte ich sonst diese Bemerkung gemacht?“
„Herr von Singen!“
„Herr von Smarrin?“
„Wollen Sie mich beleidigen?“
„Fühlen Sie sich getroffen?“
„Aber Singen,“ legte sich Baron Brachnig

ins Mittel, „was hast du denn? Mach' mir doch
keine Geschichten. Lassen Sie uns anfangen, Herr
Nachbar. Wollen Sie geben?“
Die beiden Gegner saßen sich grimmig an
und spielten schweigend. Herr von Smarrin blieb
äußerlich ruhig, inwendig aber kochte es um so
heftiger bei ihm. Er hatte heute keinen guten
Tag. Borchin, beim Kaffee, hatte er wohl be-
merkt, daß ihm in dem Grafen ein Nebenbuhler
aufstand war. So unmerklich die Huldigungen
waren, welche dieser der Tochter des Hauses dar-
brachte, so wenig war ihm entgangen, daß Minna
die Aufmerksamkeit, die ihr der Graf erwies,
nicht ungünstig aufnahm. Als die Herren an die
Spieltische gingen, kämpfte er einen schweren
Kampf.

(Fortsetzung folgt.)